

BILDUNG UND HOFFNUNG IM INDISCHEN DSCHUNGEL

Bericht Sommer 2015

Liebe Freunde und Unterstützer von HiP,

Suntalabari. Ein Name wie aus den märchenhaften „Geschichten aus 1001 Nacht“. Um in diese exotischen Berggegenden des nordindischen Dschungels zu gelangen, muss man eine Tagesreise aus der Millionenstadt Siliguri in Kauf nehmen: 4-5 Stunden Zugfahrt, anschließend 2-3 Stunden Fahrt über Holperstrecken mit dem Jeep und der Rest des Weges ist nur auf Schusters Rappen in ca. 2 Stunden machbar.



Und genau hier setzt unsere kleine Geschichte ein: Als frischgebackener Abiturient war Cornelius 2010-2011 als Lernhelfer nach Siliguri gekommen. 3 aufgeweckte, fröhliche Jungs waren seine „Schüler“ und wurden seine neuen Freunde. Ihre Eltern sind als Mitarbeiter einer einheimischen Entwicklungshilfeorganisation auch in der an Butan grenzenden Dschungelregion unterwegs. Diese wird von der Regierung aufgrund der schlechten Kommunikationsmöglichkeiten, seiner Abgelegenheit, dem politischen Desinteresse und dem schwierigen Gelände extrem vernachlässigt.

Eine große sich daraus ergebende Herausforderung liegt darin, dass die von der Landwirtschaft lebenden Menschen in verschiedenen kleinen Bergdörfern am Fuße des Himalaya verstreut leben und für die meisten ihrer Kinder aus diesem Grund der Besuch einer Schule oder gar einer weiterführenden Schule bislang nur ein Traum geblieben ist. In Suntalabari gibt es eine vorbildlich geführte Schule – die Agape Academy.



Aber vor allem für die Jüngsten ist ein 2-3 Stunden dauernder täglicher Marsch durch den Dschungel zur Schule einfach nicht machbar.

Wie könnte den Kindern aus den Bergdörfern Schulbildung ermöglicht werden? Aus der Frage von Cornelius wurde eine Projektidee und schließlich aus der Idee das Jahresprojekt 2013 des Vereins HiP Helfen in Partnerschaft: Ein **Wohnheim für 50 Jungs und 50 Mädchen** sollte in unmittelbarer

Nähe der Schule errichtet werden.

Gesagt, getan? Ja, der Situation vor Ort angemessen ging es Stück für Stück vorwärts. Ein Grundstück fand sich - es wurde dem extra eingerichteten Organisationsteam per Schenkung überlassen. Das Gelände wurde bebaubar gemacht, Zufahrtswege wurden eingerichtet – die Bauarbeiten konnten nach den Monsunregen in der zweiten Jahreshälfte 2013 beginnen. Es wurde fleißig, solide und ordentlich gebaut: angefangen von den Stein auf Stein



gemauerten Wänden, über das anschließende Verputzen bis hin zu selbstgezimmerten Fenstern und Dachstühlen. Das Tempo war dabei nicht dem in unseren Breitengraden gewohnten gleich, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen: Auf dem vorher dicht bewaldeten Areal stehen jetzt 3 schicke Häuser: je ein Wohnhaus für die Jungen und die Mädchen und ein Gebäude mit Küche, Speisesaal und Zimmern für die Hauseltern.



Die ersten 20 Kinder haben ihr neues Heim bereits bezogen und wenn in ein paar Wochen alle noch notwendigen Einrichtungsgegenstände gekauft und

eingebaut sein werden, dann wird das Zentrum voller Leben sein! So also kommt Hoffnung in diesen entlegenen Winkel unserer Welt. Kinder können für ihre Zukunft lernen und durch gute Bildung Armutskreisläufe durchbrechen und ein Leben mit Perspektive führen. Auch hier in **Suntalabari**. Da, wo indische Kinderträume wahr werden dürfen.

Es grüßt Sie herzlich

Vorsitzender